

# Deutsche Zeitung für São Paulo

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 208000 für das Inland, 308000 für das Ausland. Preis der sechsgespaltigen Petitzelle 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64 A — Caixa do Correio Y  
Telegraph-Adresse: Zeitung-Sanpaulo — Telephone Nr. 4575  
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alfandega 90 — Caixa Correio 302  
Telephon: Norte 2112.

mit Setzmaschinen Typograph

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süßerot, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3 a

Gedruckt auf einer Duplex Rotations-Maschine

N. 241 XVIII. Jahrg.

Mittwoch, den 30. September 1914

XVIII. Jahrg., N. 241

## Der grosse Krieg

### Nochmals das deutsche Moratorium

Wir kommen nochmals auf die Frage des angeblichen deutschen Moratoriums zurück, weil sie wichtig genug ist, eingehend erörtert zu werden. Bildet doch die Tatsache, daß Deutschland ohne Moratorium auskommen konnte, einen Sieg auf finanziellen Gebieten, der sich dem Siege der deutschen Heere würdig zur Seite stellt. Wir können heute feststellen, daß die Finanzkraft des stolzen Albions, von der seit unvorstellbarer Zeit die Sage ging, sie sei die erste der Welt, jümmelich zusammengebrochen ist und daß Frankreich, das sich stets brüstete, der reichste Bankier der Erde zu sein, ein noch traurigeres Fiasko in seiner Finanzpolitik erlitten hat. Beide Staaten haben Moratorium erlassen, Deutschland nicht. Aber auch Rußland, Italien, die Balkanländer, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Portugal haben Moratorium erlassen und so ist unter den europäischen Staaten gerade das Deutsche Reich das einzige, in welchem die Zahlungen aufrecht erhalten bleiben. Der Satz „Organisation ist alles“ wird hier um so glänzender bewiesen, als es eine Tatsache ist, daß nirgends auf der Welt in Friedenszeiten Handel, Industrie und mit ihnen das Kapital angestrengter arbeiten als in Deutschland.

Ueber das Moratorium ist sehr viel debattiert worden. Zahlreiche Stimmen hatten sich erhoben, welche seinen Erlaß gebieterisch forderten. Aber, wie wir der Berliner „Täglichen Rundschau“ entnehmen, hatte die Reichsbank von Anfang an uns mit Bewußtsein diesen Weg vollständig abgeschritten, indem sie zu dem verhältnismäßig niedrigen Diskont von 6 Prozent (die Bank von England forderte gleichzeitig 10 Prozent und die Bank von Frankreich diskontierte überhaupt nicht. D. Red.) das gesamte, ungeheure Wechselmaterial, das ihr infolge des Kriegsausbruches zuströmte, willig aufnahm. Später hat der Handelsminister Sydow es offen ausgesprochen, daß ein allgemeines Moratorium den Zusammenbruch unserer ganzen Wirtschaft bedeute; es müßte zur Verhütung unhaltbarer Zustände so durchlöcher werden, daß es nur schadet, aber nichts nützt. Ein derartiges „durchlöcher-tes“ Moratorium hat bekanntlich England geschaffen und hat nun unter den verheerenden Folgen dieser Maßnahme zu leiden. Selbst die ersten Londoner Diskonthäuser, ehemals als „Säulen des Welthandels“ bezeichnet, sind derart erschüttert, daß die Regierung stützend eingreifen mußte. In London werden keine Wechsel mehr akzeptiert, auch nicht gegen Kommissamente und bestätigte Kredite. In Berlin dagegen steigt die Reichsbank unerschüttert, und den Kreditbanken strömen in großer Menge wieder Depositen zu, kurz, es heben sich hier die finanziellen Verhältnisse in sehr vorteilhafter Weise von den Zuständen ab, die — in jedenfalls noch stark gemilderter Form — aus London gemeldet werden. Die von dem deutschen Bundesrat getroffenen gesetzlichen Anordnungen sind geeignet, die Schäden eines Moratoriums Kreditbanken strömen in großer Menge wieder zu nehmen. Er hat nämlich bestimmt, daß das Gericht dem Schuldner eine höchstens dreimonatliche Zahlungsfrist zubilligen darf, wenn die Lage des Schuldners dies rechtfertigt und wenn die Zahlungsfrist dem Gläubiger nicht einen unverhältnismäßigen Nachteil bringt. Notwendig war wegen der Auslandsmoratorien ein sogenanntes Gegenmoratorium. Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung vom 7. August, ausländische Forderungen grundsätzlich von der Geldkassamachung im Inlande auf 3 Monate auszuschließen, soweit es sich um Ansprüche handelt, die vor dem 31. Juli 1914 entstanden sind. Der Reichskanzler soll ermächtigt sein, Ausnahmen von dieser Vorschrift und zwar sowohl für ganze Länder als auch für einzelne Fälle zuzulassen. Keine Anwendung findet die Suspendierung der Forderungen von Ausländern auf solche Ausländer und ausländische Betriebe, die in Deutschland ihren Sitz haben. Der Reichskanzler soll aber Ausnahmen von dieser Vorschrift zulassen dürfen, insoweit ausländische Staaten die dort ansässigen Deutschen von der Geldkassamachung ihrer Rechte ausschließen. Die auf vorläufig 3 Monate, d. h. bis zum 31. Oktober, erlassene Maßregel kann im Bedarfsfalle verlängert werden. Die Verordnung beruht auf dem Gedanken der Gegenseitigkeit. Da aber an Tage der Bundesratsitzung am 7. August eine genaue Kenntnis der Maßregeln anderer Staaten noch nicht möglich war, so mußte der Bundesrat das „Gegenmoratorium“ auf das gesamte Ausland erstrecken und dafür dem Reichskanzler die Befugnis vorbehalten, nach

Maßgabe der bekanntgewordenen Gesetzgebung der einzelnen Länder Ausnahmen zuzulassen.

Vielleicht ist dieses ganz selbstverständliche Gegenmoratorium der Anlaß zu dem immer wiederholten Auftauchen der Behauptung, Deutschland habe ebenfalls ein Moratorium erlassen.

### Die Ausrüstung der Franzosen.

Daß es auch diesmal wieder mit der Ausrüstung der Franzosen recht übel bestellt sein muß, geht aus allen Nachrichten hervor. Die Behauptungen des Senators Humbert und anderer einsichtiger Franzosen sind also durchaus nicht übertrieben gewesen, wie in den letzten Tagen vor dem Ausbruch des Krieges die Regierung durch ihre Presse glauben machen wollte. Man erinnert sich aus der großen Rede des genannten Senators gewiß noch der fehlenden Stiefel. Nun, bei der Mobilmachung wurden die Reservisten aufgefordert, dauerhafte Schuhwerk mitzubringen, das vom Staate vergütet werde. Das spricht ganz gewiß nicht für die französische Heeresverwaltung! Die Folge war, daß viele von bei Mühlhausen, also in den allerersten Tagen des Krieges, gefangene französische Soldaten Pantoffel und Hausschuhe trugen. Offenbar war ihr Zivilschuhzeug den Anstrengungen der Märsche nicht gewachsen und hatten sich in Wohlgefallen aufgelöst. Wie mag es in dieser Beziehung heute stehen, nachdem Hunderttausende den berühmten Dauermarsch von Belgien bis Paris zurückgelegt haben und inzwischen während schwerer Regentage durch das Gelände gestapft sind? Offenbar noch trostloser. Wie aber soll eine Armee marschieren, die keine Stiefel hat.

Doch der Jammer beschränkt sich nicht auf die Schuhe allein. Es fehlt auch an feldzugsmäßigen Uniformen, an Lederzeug für die Pferde und natürlich noch an vielem mehr. Aus Mühlhausen berichtet ein Augenzeuge: „Ein ganzes französisches Armeekorps hatte die Stadt passiert. Eine Abteilung Husaren kam auch durch den Kronenweg. Hier sind wir, hier bleiben wir, erklären sie; jetzt geht es nach Berlin; der Kaiser wird seine Koffer packen müssen. Es waren frische Jungen, steckten aber in miserablen Uniformen und hatten zerlumpte Sattelzeuge, ersetzteilweise durch Stricke.“ Und so wurden die armen Leute in die Schlacht geschickt!

### Vom serbischen Kronprinzen.

Wie der „Zeit“ aus Belgrad gemeldet wird, begegnete kurz vor dem Kriege der Hauptmann Dusan Petrowitsch, der Bräutigam von Ludmilla von Hartwig, unerwartet dem Kronprinzen Alexander mit seiner Braut. Der Hauptmann ohrfeigte den Kronprinzen und warf ihm die Treppe hinab. Schon beim Ableben des russischen Gesandten von Hartwig gingen Gerüchte daß der Kronprinz mit Fräulein von Hartwig nähere Beziehungen unterhalte. — So wird die Dynastie Karageorgewitsch von dem Offizierskorps behandelt, das ihnen durch Menehelford auf den Thron verholfen hat. Man kann nicht sagen, daß ihr unrecht geschehe!

### Wie es in Belgien zugeht.

Als Betriebsleiter der Filiale Brüssel der Osnabrücker Firma G. Kronschneider, Gasmesser-Fabrik, hatte ich Gelegenheit, das über alle Maßen wüste und rohe Verhalten eines großen Teiles der Bevölkerung von Brüssel und Antwerpen zu beobachten; im Nachfolgenden gebe ich eine genaue Schilderung meiner Erlebnisse, in der Hoffnung, daß dieselben zur Aufklärung ein wenig beitragen.

Am Sonntag, den 2. August wurde in Belgien die allgemeine Mobilmachung bekannt, und ich ordnete aus diesem Grunde meine Angelegenheiten und die einiger deutschen Freunde, die ebenfalls wie ich schnellstens Belgien verlassen mußten, um sich in Deutschland zu stellen. Erst am Mittwoch Nachmittag ging ich in die Stadt und sah dort, daß der Pöbel bereits gräßliche Verwüstungen angerichtet hatte. Das große Lokal Royal war im Innern vollständig zertrümmert; nicht ein einziges Stück war heil geblieben. Ueberall, wo ein deutsches Lokal oder ein deutscher Besitzer vermutet wurde, sah ich das gleiche Bild der Zerstörungswut. Die Gendarmenriege war nicht imstande, Einhalt zu tun, gab sich auch nicht sonderliche Mühe. Im Café „Continental“, das ebenfalls zerstört wurde und das einen schon 40 Jahre in Belgien wohnenden, jetzt 72-jährigen Deutschen gehört, wurde der alte Mann an den Beinen gepackt und mit dem Kopf über das Pflaster geschleift. In der Rue de Pierre wohnte ein Bekannter von mir, ein Vlamländer namens Deckel, der eine große Metzgerei dort betrieb. Da er zufällig nicht zu Hause war, kam ich nach 2 Stunden wieder und erfuhr von

seinen Leuten, daß der Genannte mit seinem eigenen Schlachtmesser abgeschlachtet worden sei. Man hatte ihn für einen Deutschen gehalten. Der Anblick der Straßen und der verwüsteten Lokale und Läden war furchtbar. Um 11,49 Uhr fuhr ich nach Antwerpen, um von dort über Holland nach Deutschland zu reisen. In Antwerpen angekommen, hatte ich Zeit, mir die Stadt anzusehen; auch hier sah ich das gleiche schreckliche Bild der Zerstörung. Der „Frankfurter Hof“ wurde vollständig demoliert; nicht ein Fenster blieb heil, geschweige denn ein Stück Möbel. Viele Kaffeehäuser boten den gleichen Anblick. Auf den Straßen und in den Häusern wurde eifrig nach Deutschen gesucht. Ich knüpfte in einem Lokal ein Gespräch in französischer Sprache mit dem Kellner an; derselbe hörte jedoch an meiner Aussprache, daß ich Deutscher sei und warnte mich vor einigen Bürgerwehr-Leuten am Nachbartisch. Nachts 3 Uhr wurde das Hotel geschlossen und ich ging zur Bahn. Dort stellten mich meine Tischgenossen und fragten nach meiner Nationalität. Ich gab mich für einen Holländer aus, dies wurde aber nicht geglaubt und meine Papiere eingesehen. Als man mich als Deutschen erkannte, wurde ich verhaftet und mittels Automobils forttransportiert. Ich war glücklicherweise ohne Waffen und hatte als Mundvorrat einige Eier in der Tasche. Im Automobil saßen zwei Kerle mit Revolvern in der Hand und auf dem Trittbrett stand der Dritte und fuchtelte ständig mit der Waffe. Als ich nun eine kleine Bewegung machte, um die Eier in meiner Tasche vor Zedrücken zu schützen, wurde mir eröffnet, daß ich sofort erschossen würde, falls ich mich noch einmal rühre. Aus den Gesprächen erfuhr ich, daß ich erschossen werden sollte, da man mich als Spion verhaftet hätte.

Ich war dabei sehr überrascht und glücklich, als ich in ein Gefängnis gebracht und nicht sofort erschossen wurde. Ich wurde dortselbst untersucht und dabei keinerlei Waffen bei mir trug, mit anderen Deutschen in eine Zelle gesperrt. Die anderen waren schon einige Tage in Haft und wir wußten nicht, was mit uns geschehen würde. Ein Arzt kam und fragte uns nach unserem Befinden; auch wurde uns schließlich etwas zu Essen gebracht. Ganz plötzlich abends kam der Befehl, daß wir unsere Sachen packen sollten; dann empfingen wir unsere Papiere und unser Geld wieder. Nochmals mußten wir den Namen aufgeben und beim Herausstreiten aus dem Gefängnis wurden uns nochmals die Koffer und die Papiere aberlangt. Kaum war dies geschehen, so bekamen wir von hinten Stöße und wurden vorge- drängt, sodaß es nur Wenigen gelang, wenigstens Papiere und Geld wieder zu bekommen. Nun wurden wir zum Zentralbahnhof in Antwerpen geschafft und nach Holland abgeschoben. Auf dem Wege zum Bahnhof sah ich die entsetzlichsten Verwüstungen, sah Tote, Verwundete, Verstümmelte, die dem Pöbel zum Opfer gefallen waren.

Endlich kamen wir nach Maastricht, und hier hörten unsere Leiden auf, denn hier wurden wir bestens verpflegt und die Kranken und Verwundeten, denen in Brüssel und Antwerpen die Krankenhäuser verwiesen waren, wieder in die Hospitäler gebracht. Im Eisenbahnzug hatte ich Gelegenheit, verwundete Deutsche zu sehen und zu sprechen. Die Leute waren teilweise entsetzlich zugerichtet. In Maastricht wurde dann noch ein totes Kind abgegeben. Ich könnte noch viele, viele Einzelheiten berichten, glaube aber, daß es genügt, um zu zeigen, welcher Gegner der Belgier ist.

### Telegramme, die uns nicht erreichten

In Buenos Aires trafen über New York folgende Telegramme ein, die entweder nicht nach Brasilien weitergegeben, oder aber hier unterschlagen wurden.

New York, 9. Sept. — Es wird immer wieder versichert, daß in den meisten englischen Kolonien eine sich immer mehr verschärfende Agitation gegen England sich bemerkbar macht. Nach dieser Version hat die englische Regierung an ihre Vertreter im Ausland bündige Befehle gegeben, solche Nachrichten zu verheimlichen, um die öffentliche Meinung nicht zu beunruhigen. Fast alle deutschen Staatsangehörigen sind aus den englischen Kolonien ausgewiesen worden, unter der Anklage, daß sie Erhebungen der Eingeborenen veranlassen. Die geheimen Gesellschaften Indiens machen bedeutende Propaganda, um eine große Revolution zu veranlassen, und man ist davon überzeugt, daß der definitive Sieg der Deutschen über die Franzosen das Signal zum Beginn des Kampfes sein werde. Die Asiaten verstehen, daß, wenn sie diese Gelegenheit verstreichen lassen,

um ihre Unabhängigkeit vom britischen Joch zu erlangen, sie wohl niemals wiederkehren wird. Die englischen Zeitungen enthalten sich aller Kommentare, aber man weiß hier, daß im Gebiete der Vereinigten Königreiche große Unruhe herrscht.

London, 9. Sept. — Hier ist ein Telegramm aus Wellington, der Hauptstadt Neu-Seelands, eingelaufen, in dem es heißt, man kenne dort den Aufenthalt der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Nürnberg“, „Stettin“ und „Emden“ nicht, die einen Teil des deutschen Pacific-Geschwaders bildeten. Deren Aufenthalt im Pazifischen Ozean ruft in Neu-Seeland und den anderen Kolonien der Südsee große Aufregung hervor. (Die „Emden“ hat inzwischen an der ostindischen Küste ihre Visitenkarte abgegeben. D. Red.)

### Meldungen aus Wien.

Eine Anzahl in München lebender Engländer übermittelte dort dem Roten Kreuz einen Geldbetrag mit einem Begleitschreiben, worin die Spende als Protest gegen die schmachvolle Politik und erniedrigende Art der Kriegsführung Englands erklärt wird.

Für Lord Kitcheners neue Armee von 500.000 Mann, die er in kürzester Zeit bereitzustellen verspricht, meldeten sich seit Beginn des Krieges 75.000 Mann.

Der Erzbischof von Rio de Janeiro beklagt sich in schärfster Weise über die unwürdige Behandlung, die ihm von seiten der Franzosen anlässlich seiner Durchreise in Marseille zuteil wurde.

Ein gefangener höherer serbischer Offizier äußerte sich folgendermaßen: In den Krieg mußte ich ziehen als Offizier; daß wir für eine ungerechte Sache kämpfen, wissen mit mir hunderttausende meiner Landsleute. Das Volk war zu schwach, die Terroristen wegzufügen; der Zustand der Armee ist sehr schlecht, Munitionsmangel sehr groß, speziell bei der Artillerie ist die Munition bis zu 80 Prozent wertlos. Die neuen Geschütze haben überhaupt keine Munition.

Der gelungene und später seinen Wunden in Krakau erlagene russische General Wamowsky hat seine gesamte einige tausende Rubel betragende Barschaft dem Oesterreichischen Roten Kreuz vermacht.

Die Pariser „Humanité“ schreibt: Die Deutschen sind schon lange auf französischem Boden und keine englische und keine belgische Hilfe hält sie auf. — Es war unmenslich, uns mit unrichtigen Siegesdepechen abzufüttern, als die Franzosen bereits in voller Rückzugsflucht waren.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ bezeichnet es als eine moralische Niederlage Frankreichs, daß die „Press Association“ sämtliche französische Kriegsbulletins nur noch mit Vorbehalt und unter Ablehnung aller Verantwortung bringe.

Nach der schroffen Abweisung russischer Werbungen um die Hilfe Rumäniens hat nun auch der König der Bulgaren telegraphisch seine Sympathien den Regierungen in Wien und Budapest — seinem zweiten Vaterland — ausdrücken lassen.

Pessimisten, die dem Ausgange des Krieges sehr skeptisch entgegensehen, geben nun zu, daß an dem endgültigen Siege unserer Truppen gar nicht mehr zu zweifeln sei. Die Welt staune bewundernd, daß die „innerlich so zerrüttete“ Monarchie vom Augenblick der Mobilisierung an wie ein einheitlicher Koloss dastehe.

Der Zar änderte den Namen St. Petersburgs in Petrograd um, in der Hoffnung, daß die Deutschen diese Stadt nicht finden würden.

Die neuesten Telegramme, insofern sie den westlichen Kriegsschauplatz betreffen, befassen sich auffällig mit Verdun. Der berühmte rechte deutsche Flügel wird nur im Vorübergehen erwähnt und auch über das Zentrum wird fast nichts gesagt. Immer wieder kehren die Berichterstatter zu Verdun zurück und aus einem etwas unvorsichtigen Telegramm ersieht man, daß diese ungeheure Festung ganz belagert ist: „Die Deutschen halten die Belagerung von Verdun aufrecht, sie werden aber beständig zurückgeschlagen.“ Damit haben die Franzosen zugegeben, daß die deutschen Nachrichten, die schon vor einer Woche von der Belagerung Verduns sprachen, die Wahrheit sagten, und damit ist auch der langsame Gang der kriegerischen Ereignisse erklärt. Es handelt sich nicht um eine offene Feldschlacht, sondern um einen Festungskrieg, der mit der Uebergabe Verduns sein Ende finden wird. Wenn die Franzosen stark genug wären, den Deutschen noch im offenen Felde die Spitze zu bieten, dann würden die letzteren ihre ganze Aufmerksamkeit nicht einer Festung zuwenden, die an und für sich ein Heer bedeutet; die Belagerung einer Feste ist nur dann möglich, wenn

die Truppen, die sich außerhalb ihres Fortsgürtels befinden, den Belagerten nicht mehr gefährlich werden können, und so haben die Franzosen durch das Eingeständnis, daß Verdun absolut belagert ist, verraten, daß man die Feldschlacht an der Aisne als erledigt betrachten kann. — Das oben zitierte Telegramm gibt uns aber noch den Grund an, warum die deutschen Heere zum Stillstand gekommen sind. Die Festung Verdun hat einen Zernierungsring von ca. 120 Kilometer und man kann ihre Besatzung, da die ganze französische Lothringen-Armee in ihr Schutz gesucht haben dürfte, getrost auf 200.000 Mann veranschlagen. Diesen an sich gewaltigen Heere müssen die Deutschen eine dreifache Uebermacht gegenüberstellen, denn anders ist ein erfolgreicher Ausfall nicht zu verhindern. Sind aber 500.000 bis 600.000 Mann bei Verdun zurückgelassen, dann können die Deutschen nicht mit der übrigen Streitkraft weiter vorrücken, um eventuell auch noch Paris zu zernieren; das kann nur dann geschehen, wenn Verdun gefallen und das Belagerungsgeschloß freigeworden ist.

Die deutsche Nachricht, die nun durch das französische Telegramm bestätigt wird, stellte den baldigen Fall der Festung in Aussicht, aber trotz alledem dürfen wir uns darauf gefaßt machen, daß die Belagerung noch mehrere Tage dauert. Verdun ist nicht Lüttich, nicht Namur und nicht Mauberge — diese waren alle sehr starke Festungen, aber sie halten mit Verdun keinen Vergleich aus —, wenn Verdun nach einer zweiwöchentlichen Belagerung fällt, dann ist sie sehr schnell gefallen.

Nach dem Gesagten müssen wir annehmen, daß die große Feldschlacht an der Oise und der Aisne bereits gewonnen wurde, und zwar am 24. d. Monats. Seit diesem Tage haben die offiziellen Quellen aufgehört, Nachrichten zu verbreiten und von diesem Tage an datieren auch die „russischen Erfolge“ an der schwer zu kontrollierenden galizischen Grenze. Wie an dem Tage, als die Franzosen die Schlacht bei Metz und den Vogesen verloren, 5 Millionen Russen an der preuß. Grenze auftauchten, so ist dieselbe Russenmasse jetzt an der galizischen Grenze in Erscheinung getreten — fünf runde Millionen, kein Mann mehr und keiner weniger — dieses Mal aber mit dem Unterschied, daß sie nicht wie damals vor sechs Wochen von Kurapatkin, sondern von dem Zaren selbst angeführt werden. Vom Väterchen in Person — da schlag einer lang hin! Wenn der bedauernswerte Mann hinter seinen Truppen einhermarschierte, dann wären es nicht mehr fünf, sondern — da eine Null ja die vorgehende Zahl verdoppelt — fünfzig Millionen Mann, jetzt sind es aber, da er an der Spitze marschiert, nur 0,5.000.000.000! Mit solchen Märchen ist doch kein Eindruck zu machen.

Amsterdam, 29. Der hiesige Korrespondent des Berliner „Lokalanzeigers“ erklärte, daß für Frankreich erst nach einiger Zeit entscheidende Resultate erwartet werden können. Die Verluste der deutschen Truppen sind ungeheuer groß, aber diejenigen der Verbündeten sind noch größer.

Antwerpen, 28. Der Typhus grassiert heftig in den deutschen Regimentern, die sich in der Umgebung von Brüssel befinden. Hunderte von Todesfällen sind bereits zu verzeichnen gewesen. Wir müssen uns wirklich wundern, wie ausgiebig das Lexikon der Gemeinheiten und Verleumdungen der Gegner des Deutschen Reiches ist. Wohl wäre es möglich, daß in einem von schweren Kämpfen heimgesuchten Lande, in welchem nichts für die Hygiene getan wird, der Typhus in einer Armee ausbricht, aber wir möchten das doch hier in Zweifel ziehen, besonders da erst vor einigen Tagen gemeldet wurde, die Cholera wüte in den Reihen des österreichisch-ungarischen Heeres. Den Belgiern ist wohl zuzutrauen, daß sie Cholera- und Typhus-Bazillenkulturen den Deutschen und ihren Bundesgenossen applizieren, wo sie es nur irgend können, danach haben sie sich während des Krieges betragen, trotzdem halten wir das Telegramm doch nur für eine böswillige Erfindung, um glauten zu machen, daß die deutschen Streitkräfte sich verringern.

Paris, 29. Eine offizielle Mitteilung der Regierung vom 28. abends 11 Uhr sagt: Das Kommando des linken Flügels der Verbündeten teilt mit, daß derselbe sich in günstigen Verhältnissen befindet. Im Zentrum hielten die Verbündeten neuen und sehr heftigen Angriffen der Deutschen mit Erfolg stand. Auf den Höhen der Maas wurde weiter vorgerückt. (Wohin?) Bei Woivre wurde der Kampf gestern infolge von Nebel unterbrochen. (?) Auf dem rechten Flügel in Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert. (Dieselbe Litanei wie gestern, vorgestern und die übrigen Tage.)



Serbischer Truppentransport



Admiral Anton Haus, Marinekommandant u. Chef der österr. Marinesektion



Ueberquerung des Donaustromes auf Luftsäcken

Bilder von der österreichischen Armee: Pionierübungen.

London, 28. Die französische Regierung hat ein Dekret erlassen, in dem sie jede Besprechung der kriegerischen Operationen strengstens verbietet.

London, 28. Der bekannte russische Schriftsteller Maxim Gorkij hat sich als Kriegstreiber gemeldet und befindet sich bereits in Galizien, wo er gegen die Oesterreicher kämpft. (Demgegenüber ist zu bemerken, daß gleich nach dem Ausbruch des Krieges der älteste Sohn des genannten Schriftstellers sich in Berlin zum Kriegsdienst stellte mit der Erklärung, es sei der Wunsch seines im Ausland weilenden Vaters, daß er gegen die russische Barbarei kämpfen sollte. Der junge Russe wurde mit Dank abgewiesen. Und nun soll Gorkij selber, der ewig verfolgte Gorkij, sein russisches Herz wiedergefunden haben!!!)

London, 28. Aus Nisch wird mitgeteilt, daß die Serben die Gebirgszüge in der Nähe von Sragewo besetzt halten. Die in Belgrad befindlichen serbischen Truppen vertrieben die Oesterreicher aus Zagabria und Adawala und brachten ihnen bedeutende Verluste bei. Letztere verdoppeln ihre Anstrengungen, um die Save und die Donau zu überschreiten. Bei dem letzten Versuch verloren sie mehrere Hunderte Soldaten. (???)

London, 29. Die in Gibraltar abgefangenen wehrlosen deutschen Handelsdampfer werden des Nachts durch die Scheinwerfer der Engländer scharf beschienen, weil diese Angst haben, sie könnten ihnen, trotz der Kriegsschiffe, von denen sie bewacht werden, entweichen. Die Besatzung des deutschen Dampfers „Emu“ revoltierte und wollte mit dem Dampfer auslaufen. (3) Der Hafenkapitän sandte Soldaten an Bord, worauf sich die Matrosen des Dampfers wieder beruhigten. In der vergangenen Nacht herrschte ein so schweres Unwetter, daß sich die englischen Torpedoboote, welche die Meeresstraße bewachen, in den Hafen flüchteten.

London, 29. Die Regierung übt die strengste Zensur aus und erlaubt nicht, daß Nachrichten über die Bewegung der Truppen gegeben werden. Die Zeitungskorrespondenten müssen sich wenigstens 20 Meilen (englische) vom Schauplatz der Operationen entfernt halten. Die Nachrichten über stattgehabte Kämpfe dürfen erst 5 Tage nach der Aenderung der Stellungen der Truppen bekanntgegeben werden. (Dieses Telegramm bildet für uns den klarsten Beweis, daß die große Schlacht an der Aisne für die Verbündeten mit einer vollständigen Niedertage endete, denn sonst würde die englische Regierung nicht eine so strenge Zensur ausüben. Die Funkspruchverbindung nach New York ist gestört, sonst hätten wir vielleicht schon eine amtliche Nachricht, daß unser tapferes deutsches Heer diesen in der Weltgeschichte bisher beispiellos dastehenden großen Sieg errungen hat. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Armeen jetzt bereits, ohne auf weitere Hindernisse zu stoßen, auf Paris losmarschieren.)

London, 29. „Morning Post“ teilt in ihrer heutigen Nummer mit, daß ein russisches Heer von 5 Millionen Mann in zwei Kolonnen und unter persönlicher Führung des Zaren in Ungarn eingefallen sei. (Das ist wenigstens eine anständige Lüge. Ist es schon eine Bumsnachricht aufzufassen, wenn man fünf Millionen Russen in Ungarn einfallen läßt, so wird dem Faß vollends der Boden ausgeschlagen, wenn es heißt, daß der Zar die Truppen selbst befiehlt. Abgesehen davon, daß Nikolaus II. kein Armeeführer ist, hat er eine so große Nihilistenfurcht, daß er nicht einmal auf Friedenszeiten allein über die Straße zu fahren, um wieviel weniger wird er den Mut besitzen, in Kriegszeiten sich ins Feld zu begeben. Solche Mitteilungen sind Märchen für Kinder.)

Rom, 28. Der Spezialkorrespondent des „Giornale d'Italia“ in Durazzo teilt seinem Blatte mit, daß der türkische Prinz Buran Eddin zum Fürsten von Albanien ausgerufen wurde.

Rom, 28. Nach der Mitteilung eines katholischen Blattes will der Papst Benedikt XV. die Initiative zu einer Friedensvermittlung zwischen den kriegführenden Mächten ergreifen.

Rom, 29. Der „Tribuna“ wird aus Paris berichtet, daß das deutsche Kanonenboot „Panther“ im Golf von Benin von einem englischen Kreuzer in den Grund gebohrt wurde. (Wie oft ist dieses Man möchte bald sagen phantastische Kanonenboot schon vernichtet worden, wahrscheinlich wird es jetzt übernommen in Japan oder Australien gesenkt werden.)

Petersburg, 29. Ein deutsches lenk-

bares Luftschiff bewegte sich über der Stadt Bielostock und warf eine Bombe auf eine öffentliche Schule. 11 Kinder wurden getötet. (Es ist doch merkwürdig, daß die deutschen Bomben immer auf Krankenhäuser, Klöster oder Schulen fallen!!! Wers glaubt, bezahlt einen Taler!!!)

Petersburg, 28. (Offiziell). Der Kampf in der Nähe von Sopotkinie am Ufer des Niemen und in Druskeniki endete mit dem Rückzug der deutschen Streitkräfte. Dieselben näherten sich Meretsch und bombardierten ein Fort. In Galizien, zwischen Rzeszow und Tarnow, 75 Meilen von Strzyzow entfernt, ließ eine österreichische Heeresabteilung, welche sich von Przemysl in der Richtung auf Sanok zurückzog, 38 Meilen südwestlich von Jaroslaw auf der Flucht über ganze Artillerie im Stich. In Kobujak in den Karpaten wurde eine österreichische Abteilung geschlagen, die Kanonen erobert und eine große Anzahl Gefangener gemacht.

New York, 28. Ein Telegramm aus Rom meldet, daß Rußland bereit sei, der Türkei den Krieg zu erklären, wenn die Hohe Pforte der Aufforderung, die Mobilmachung des Heeres sofort einzustellen, nicht nachkomme.

New York, 28. Die von den kriegführenden Ländern einlaufenden Nachrichten sind in den letzten Tagen besonders spärlich gewesen. Aus Deutschland fehlen fast alle Nachrichten. Diese Schweigsamkeit läßt darauf schließen, daß auf dem Kriegsschauplatz Dinge von der größten Wichtigkeit sich abspielen und daß die Entscheidung nahe ist.

New York, 29. In London ist ein Telegramm aus Antwerpen mit der Nachricht eingetroffen, daß die Deutschen den Bürgermeister von Brüssel seiner Funktionen entsetzten und ihn verhafteten, weil er der Zahlung der von dem Sieger der Stadt auferlegten Kriegskontribution Hindernisse in den Weg legte und sie zu hinterziehen versuchte.

Mannesworte.

Rio, den 27. September 1914. Eine denkwürdige Sitzung der brasilianischen Kammer, die gestrige! Wenigstens für uns Deutsche. Da konnten wir wieder einmal hören und sehen, daß das deutsche Volk der Bestgehaltene einer ist. Wir können stolz darauf sein eingedenk des Spruches: Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nageln.

Stolz können wir aber sein, daß sich in der gesetzgebenden Körperschaft Brasiliens doch ein ganzer Mann, und zwar einer von Namen fand, der mutig seine unbefleckte Ansicht über Deutschland und die derzeitige Weltlage in einer meisterhaften und sehr gründlichen Ausführung verfocht, und zwar von einem rein brasilianischen Standpunkte aus, dem des wirklich neutralen, gerechten und aufmerksamen Beobachters.

... permitte V. Ex. que eu tente esudar este gravissimo momento historico sob o ponte de vista verdadeiramente brasileiro... so leitete Herr Dr. Dunshee de Abranches seine Rede ein, die wir nebenbei gesagt allen Landsleuten als Lektüre dringend empfehlen möchten. Er erinnerte auch an Rio Branco's unparteiisches Verhalten als Chef der brasilianischen Diplomatie während nahezu 10 Jahren.

Nach einem historischen Rückblick auf die soziale Entwicklung des modernen Europa schildert er den mächtvollen Aufschwung der Industrie, zieht einen Vergleich zwischen den Bestrebungen nach Autonomie seitens Irlands und Elsaß-Lothringens nicht ohne eine Kritik über die „domínios de-ferro do Imperador“ und die deutsche Politik, die „por um infeliz preconceito não procurou ali agir de modo a minorar as antipathias pelo conquistador, preparando pouco a pouco o espirito popular para a sua definitiva incorporação ao Imperio como o seu ultimo Estado confederado“.

Ueber Bismarck als den Begründer der deutschen Einheit und Kaiser Wilhelm II. als den Förderer der deutschen Weltmacht kommt der Redner auf die Bevölkerungszunahme Deutschlands, auf seine Produktionskraft, auf den Fortschritt in Technik, Wissenschaften, Industrie, Landwirtschaft, Außenhandel und Volkswohlstand zu sprechen; er weist auf die Kolonialpolitik hin, streift den Frieden in Waffen, spricht von deutschem Imperialismus und von der amerikanischen Gefahr und zieht aus alledem die für Brasilien bezweckenswerte Nutzanwendung:

Er erinnert seine Landsleute an die ihrem Vaterlande bereits im Jahre 1815 von Alphonse Beauchamp in seiner Histoire du Brésil prophezeite glänzende Zukunft, die leider bisher infolge ihrer eigenen Fehler noch immer nicht hat in Erfüllung gehen können. Nur eine gesunde und gute Organisation auf allen Gebieten könne Brasilien aus dem Marasmus zu achtunggebietender Stellung führen: „Reajamos!“

Diese Ausführungen fanden bei der Mehrzahl der an die 40 im Sitzungssaale anwesenden Väter des Vaterlandes lebhaften Mißfallen.

Während der Rede bereits liefen die Herren Abgeordneten Raphael Pinheiro, Nabuco de Gouvea, Floriano Brito, Victor Silveira durch Zwischenrufe Sturm gegen den Redner.

Als dann Dr. Dunshee geendet hatte, meldete sich in dem Tumulte Herr Pandiá Calogeras, Deputierter für Minas, einem griechischen oder türkischen Geschlechte entstammend, zum Worte, um in „ligeiras considerações“ seinem Vordränger im Brusttone „ehrtlicher“ Ueberzeugung die schwere Verletzung der Neutralität vorzuhalten, die er durch seine Rede soeben verbrochen habe und die um so schwerer wiege, als er Vorsitzender der Kommission für diplomatische Angelegenheiten sei. Er endete mit einem Appell an Herrn Dr. Dunshee, den Vorsitz in der besagten Kommission niederzulegen, die üblichen „Apoiados“, „Muito bem“, „o orador é cumprimentado“ zeigten für die eminente oratorische Leistung, die soeben verbrochen worden war.

In den vielstimmigen Chor der Franzosenbrüder fielen natürlich heute früh drei der deutschfeindlichen Zeitungen Rio's ein.

Die „Gazeta de Noticias“ klagt über den „impeto latino“ des Herrn Abgeordneten Irineu Machado, der für die Alliierten eingetreten war, tadelt dagegen Herrn Dr. Dunshee de Abranches, weil er ungedenken seiner Stellung als Vorsitzender der Diplomatischen Kommission und dazu noch als ehemaliges Sprachrohr des vorwiegenden Barons do Rio Branco, der soviel auf Einhaltung guter Formen hielt, den „comercianismo inglez“ als Urheber des grauenvollen Krieges bezichtigte.

Der „Paiz“ war durch die Rede sehr unangenehm berührt und findet Dunshee tadelswerter denn Irineu: „O sr. Irineu foi muito mais discreto, muito mais comedido.“ Was wohl Herr Irineu von diesem Lobe des „Paiz“ überrascht gewesen sein wird?

Die „Epoca“ widmet dem ihr unsympathischen Dr. Dunshee 2 lange Spalten. Sie sieht bestellte Arbeit seitens Deutschlands, sie kennt auch schon die Auftraggeber: „importantes casas commerciaes“, leider kennt sie die Namen und die Höhe des Preises noch nicht!

Wir kennen ja diese Herrschaften zur Genüge, besonders die „Gazeta de Noticias“: Man lese nur die niederträchtige Korrespondenz aus Berlin in der Nummer vom 2. Januar d. J. über die geschlechtlichen Verirrungen unseres Kaisers.

Der Leichtsinns und die Verleumdungssucht dieses ehrenwerten Blattes hat schon manchen unangenehm berührt. So sagt Paul Adam auf Seite 63-64 seines Buches „Les visages du Brésil“ bezüglich dieser Uebertreibungssucht: „La presse brésilienne devraít bien atténuer son vocabulaire, il conte horriblement cher á sa patrie.“

Beherrigen wir diese Worte, nur einige Wochen noch, zur Weihnachtszeit, da kommen die Annoncenjäger dieser Presse die deutschen Häuser stürmen — man weise ihnen ruhig und höflich, aber sehr entschieden die Türe.

Ja, man will eben von Deutschland nichts wissen in gar manchen und dazu leider sehr einflußreichen Kreisen.

Ist es Bosheit und Neid? Ist es Angst vor der Ueberlegenheit in Ausdauer und Erfolg? Oder ist es vielleicht hauptsächlich nur Unkenntnis des deutschen Wesens und Geistes? In einem anderen Aufsatz wollen wir eine klare Untersuchung darüber anstellen. Für heute möchte ich mit der Bitte an alle Landsleute schließen, die in Brasilien wohnen, den Namen des mutigen Mannes, des Dr. Dunshee de Abranches, nicht zu vergessen.

F. v. W.

Sammelt Koupons der Zigaretten DIVETTE (MISTURA) Pcc-etchen 300 rs. Packetchen 300 rs

Inland.

Aufruf: Der furchtbare Krieg, in den das deutsche Reich und sein treuer Bundesgenosse die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie verwickelt wurde, erfordert die Anspannung aller Kräfte in diesen Landen. Wie ein Mann tritt denn auch die ganze Bevölkerung ein, um jeder nach seinem Vermögen und seiner Fähigkeit zu helfen. Wer nicht im Felde für die Erhaltung seines Vaterlandes kämpfen kann, tut in der Heimat seine Pflicht. Auch im Auslande regt sich überall die Hilfstätigkeit. Die wichtigste Aufgabe ist die Fürsorge für die Verwundeten und die im Felde erkrankten Krieger. Das deutsche und das österreichisch-ungarische Rote Kreuz sind die Zentralstätten für diese Pflege. Überall regt sich die Hilfstätigkeit für diese Wohltätigkeitseinrichtungen. In der Stadt São Paulo ist ebenfalls bereits ein besonderes Komitee gebildet, welches hochherzige Spenden annimmt und auch die „Deutsche Zeitung“ ist bereit, Beiträge sowohl für das deutsche, wie auch für das österreichisch-ungarische Rote Kreuz anzunehmen und dem Komitee weiter zu übermitteln. Auch die kleinste Gabe ist willkommen und sie wird verwendet für verwundete und erkrankte Krieger ohne Unterschied des Standes und der Religion. Deutsche und Oesterreich-Ungarn im Auslande dient eurem Vaterland, indem ihr für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger sorgt.

Gesellschaft Germania. Am 28. d. M. fand die diesjährige Ordentliche Generalversammlung dieses Vereins statt, welche von 52 Mitgliedern besucht war. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und des Berichtes des 1. Vorsitzenden erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt: zum 1. Vorsitzenden Herr Dr. Lehfeld, zum 2. Vorsitzenden Herr H. Lange, zu Schriftführern die Herren Günther und Rapp, zu Kassierern die Herren Brandt und Dr. Senior, zum Hauswart Herr Pauly, zum Bibliothekar Herr Eckstein, zum Beisitzenden Herr Stupakoff. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Richers, Röhbeln und A. Weiszlog gewählt, in die Aufnahmekommission wurden die Herren A. Behmer, R. Naschold, G. Heymanns, R. Zeller, Th. Hennies, F. Diederichsen, H. Geve, L. Schmidt, C. Hoffmann, O. Seydel gewählt. Der Antrag des Vorstandes, einen Ausschuß von 3 Mitgliedern zwecks Aenderung der Satzungen zu wählen, wurde auf Vorschlag des Herrn Cesar Hoffmann dahin gefaßt, daß der Vorstand selbst die Neubearbeitung der Satzungen übernehmen und einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Außerordentlichen Generalversammlung zur Beratung vorlegen solle. Der Nachruf, den der Vorsitzende den im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedern Herren Egon von Frankenberg und Ludwigsdorff, Albert Bühler und dem im Felde für das Vaterland gefallenen Herrn Dirk von Harlem widmete, wurde stehend angehört. Es wurde beschlossen, der Familie von Harlem das Beileid der Gesellschaft auszudrücken und das Andenken ihres für das Vaterland gefallenen Sohnes durch Anbringung seines Bildes und einer entsprechenden Gedenktafel im Vereinshause zu ehren. Ferner gedachte der Vorsitzende der Verdienste, die sich Herr Dr. Abrahão Ribeiro durch seinen im „Diario Popular“ veröffentlichten Artikel wie auch durch seinen glänzenden Vortrag über die Persönlichkeit unseres Kaisers um das Deutschland erworben habe und machte bekannt, daß auf Anregung ebendesselben Mitgliedes eine Reihe hervorragender Brasilianer sich bereit erklärt hätten, Vorträge über deutsche Geistesarbeit und deutsches Wirken in Brasilien zu halten, als deren erster der bekannte, als Dichter und Schriftsteller rühmlichst bekannte Zivil- und Handelsrichter Dr. Vicente de Carvalho demnächst über „Deutsche Arbeit in Brasilien“ sprechen wird. — Schluß der Sitzung um 12 Uhr nachts.

Im Dienste der Wohltätigkeit. Frau Pollie Moser und Fräulein Ella Grobe lassen es sich nicht verdröben, von Haus zu Haus zu gehen und bei der deutschsprechenden Kolonie zum Besten des Roten

Kreuzes auf Büttenpapier in altdeutscher Schrift elegant gedruckte Denksprüche zu verkaufen, die eine Reihe von Stimmungsbildern bei jedem Käufer hervorbringen werden, die in der jetzigen Zeit sehr beherzigenswert sind. Deutsche und Oesterreich-Ungarn erleben gegenwärtig ein wichtiges Stück Geschichte und machen Ereignisse mit durch, die vielleicht mit gleicher Gewalt noch niemals, so lange die Welt besteht, auf ein Menschengeschlecht eindringen. In einem Titanenkampf stürzen sich unsere Brüder in der alten Heimat, um die hohe deutsche Kultur zu verteidigen u. zu erhalten, die in blöden Unverständnis von der Roheit, der Falschheit und dem Eigendünkel vernichtet werden soll und an deren Untergang leider auch Elemente arbeiten, die die Erhabenheit dieser Kultur noch gar nicht kennen, die sich aber gegen dieselbe stemmen, weil ihnen die Erkenntnis derselben noch verschlossen ist. Sie begreifen und verstehen sie nicht, weil ihnen die Arbeitskraft und die Energie fehlen. Oberflächlichkeit und laxer Moral haben noch die Oberhand. Und dies zu ändern sind unsere Väter, Brüder und Söhne in die Schlacht gezogen und geben ihr Herzblut auf dem Felde der Ehre her. Ihre Wunden zu heilen, ihr Stechtum aufzuhalten und sie wieder stark zu machen, sind die Vereinigungen vom Roten Kreuz gegründet. Für diese edlen Institute sammeln mit so vielen anderen die beiden obengenannten Damen. Mögen sie überall eine offene Tür und eine offene Hand finden und mögen die Denksprüche, die sie den Spendern einhändigen, diese zu weiteren edlen Taten anspornen.

A Guerra Europea. Wir erhielten Heft 1 (erster Band) dieser neuen Wochenschrift, die es sich zur Aufgabe stellt, Aufklärungen über den gegenwärtigen europäischen Krieg zu geben. Es soll aber nicht nur der Gang der Ereignisse in chronologischer Reihenfolge angeführt werden, sondern die Herausgeber wollen eine geschichtliche Abhandlung zusammenstellen, die die Vorgeschichte, die Ereignisse und die Folgen aufzählen will. Das uns vorliegende Heft enthält einen Artikel über Kaiser Wilhelm II., der der Feder eines englischen Journalisten entstammt, der ihm vor 3 Jahren in einer englischen Zeitschrift erschienen ließ, eine Übersicht über die deutsche Marine, die Geschichte des Krieges, Finanzen, Bevölkerung Deutschlands u. die Getreidevorräte in diesem Jahre in den europäischen Ländern. Redaktion und Verwaltung befinden sich Largo da Sé Nr. 3, Caixa do Correio 1200. — Wir danken bestens für die Zusendung.

Sammelstelle der Firma Herm. Stoltz & Co.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes names like Hans Stoltz, A. Eultheister, Carlos G. F. Müller, Carl H. Runge, Luiz F. G. Presser, Otto Zeschky, F. Pehr, Max Teichmann, Franz Wilmer, F. Prejawa, Biembrot, E. Schurigt, Germano Böttcher, Carlos Grelle, Paul Erbe, C. Brandt, H. Fasbender, A. Köpp, Eugen, Carl Bickarck, Curt Haarmann, M. Marxen, K. M. Welge, H. Kronenberg, W. Prechel, H. Walden, Hanne, J. Kumlchen, Alfred v. Sydow, Leo Kolm, Henry Sessen, Adolf Hadt, Schlesinger & Co., H. Karp, D. Klammer, E. Kurzweg, Luiz Campos, Franc. Vieira, L. Bandeira, K. Tönsfeldt, P. Bruckhorst, Walthar Hillefeld, Harry Linck.

Table with names and amounts: F. A. Lohner 10\$000, Otto Gammitz 10\$000, Strauß 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Friedrich 50\$000, Dr. Carlos Schönhör 50\$000, Bruno Pohl 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Gust. Vieira Castro 10\$000, Eugen Meyer 10\$000, Carl Bickarck 10\$000, etc.

Table with names and amounts: S. F. 10\$000, R. B. 10\$000, M. K. 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Von Herrn Eugen Demrath gesammelt 123\$500, J. Holl 30\$000, etc.

Royal - Theatre

Rua Sebastião Pereira 62, São Paulo

Heute Heute Elegante Soirée

Erstklassiges Programm Ausgewählte Films

Der Bandit von Port Haven oder Vergangene Tränen.

Ergreifendes Schauspiel in 6 wundervollen Akt n. Fi. m. aus der bekannten Fabrik „AQUILA-FILMS“

Bougie und das Cap Carbon

Interessante Natur-Comedie

Ein phantastischer Freund

Grossartige Komödie von der bekannten Fabrik Nordisk-Film. Dieser ausgezeichnete Film wird auf allgemeines Verlangen heute wiederholt

Ein methodischer Herr

Komischer Film von Ambrosio

Achtung! In den Zwischenpausen klingen 3 goldene 18karätige Braselets (Armbänder mit Uhr) zur Verlosung und zwar gelten als Lose die nummerierten Teile jeder Eintrittskarte zum Royal. Die Verlosung findet auf der Bühne statt.

Sehr billig zu verkaufen:

1 Tisch, 4 Stühle, 1 Tisch, 2 Stühle, Vorhang, Kleider-Waschtisch mit Spiegel, 1 Zeichentisch, 2 massiv Reisekisten je 1/2 cub. Näheres Rua Senador Queiroz N. 11, Paulo.

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva N. 38 4587 S. PAULO Pension per Monat 854000 Einzel- Mahlzeiten 35.00 Reiche Auswahl von gepflegten Weinen u. sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung.

Dr. J. Strauss

Zahnarzt Largo do Theouso Nr. 5 Saal No 2 SÃO PAULO

Pensão de Caldas

Pensão Alemã Avenida Francisco Sall's 14, gegenüber dem Bahnhof, hat sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Saubere Betten, helle freundliche Zimmer, ruhige Lage, gute bürgerliche Küche. Um geneigten Zuspruch bittet Sophie Breuel 4747

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Table with names and amounts: Hans Stoltz 20\$000, A. Buchheister 10\$000, C. H. Runge 10\$000, etc.

Evangelischer Gottesdienst findet statt: In Rio Claro auf dem Sitio von Herrn Karl Escher, am Sonntag, den 4. Oktober mittags 2 1/2 Uhr. Pfarrer Th. Kölle.

Verein Deutsche Schule

Pires bei Limeira

Sonntag, den 4. Oktober 1914 um 13 Uhr

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bau und Vollendung des neuen Schulgebäudes.

2. Diverse Anträge. Um zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht der Schriftführer

el.

Gesucht ein Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Trimpão 17, S. Paulo. 4690

Klavierunterricht

In deutscher oder portugiesischer Sprache erteilt erfahrener Lehrer. Anfragen an M. Herzfeld, Rua Conselheiro Ramalho 77, S. Paulo. 4892

Konversionskasse

und Pfund Sterling. Man kauft Noten dieser Kasse und Pfund Sterling. Zahl die höchsten Preise. Rua 15 de Novembro 32, Sobr., sala 3 von 9-11 Uhr vorm. und von 1-4 Uhr nachm., S. Paulo. 4892

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Prof. Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Tel. 2008. Man spricht deutsch.

Tücht. Köchin

die im Hause schläft, portugiesisch spricht und Referenzen hat bei gutem Lohn gesucht. Rua Barão de Itapetininga Nr. 4, S. Paulo.

Gut möbliertes Zimmer

in ruhigen deutschen Familienhaus zu vermieten. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder in der Wohnung. Rua 13 de Maio 279, (Paraisópolis) S. Paulo. 4826

Mädchen

oder Frau per sofort für Herrschaftshaus gesucht. Zu melden in der Exped. ds. B. S. Paulo

Abraão Ribeiro

Rechtsanwälte

Sprechen deutsch

Sprechstunden: von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Wohnungen: Rua Maranhão No. 3 Telefon 3207

Rua Albuquerque Lins 85 Telefon 4002.

Büro: Rua José Bonifácio N. 7 Telefon 2946

Bäcker

Gesucht ein tüchtiger Bäcker und Brotverkäufer mit Fahrkarte. Auskunft in der Exped. ds. Bl., S. Paulo. 4891

Zu vermieten

ein Haus in der Rua Victorino Carmillo N. 44 mit drei Schlafzimmern, Esszimmer und gute Dependenz. 4893

Gesucht eine Copeira

und ein Kindermädchen im Alter von 15-16 Jahren. Rua Consolação 465, S. Paulo. 4894

Normal

GERÜNDET 1878

Soeben eingetroffen: Geräucherter Lachs, Kieler Pökling, Matjes-Heringe, Frankfurter Würste, Prima Sauerkraut, Alpenkräuter Käse, Wacholderbeeren, Tafel Aquavet, Kümmel Gilka

Casa Schorch 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo Telefon 170 Caixa 258

Nevio N. Barbosa

Zahnarzt Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo - 2504 - Telefon 1369

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo 4615 Spricht deutsch.

Schön möblierter Saal

zu vermieten. Rua Bento Freitas 29, S. Paulo.

Mädchen

oder Frau per sofort für Herrschaftshaus gesucht. Zu melden in der Exped. ds. B. S. Paulo

Viktoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme

empfehl. sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4.828 4573

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. - Telefon No. 3263

5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4544

Miguel H. Cyrillo

Rechtanwalt Zahlungseintreibungen auf gutlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Ehescheidungen zwischen Ausländern, Reisepässe und Naturalisierungen, Verteidigungen vor dem Schwurgericht. Gerichtskosten werden ausgelegt. Kontor: Largo do Palácio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. - Wohnung: Rua Pedroza 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags. 4694

Zimmer

in besserem Familienhaus zu vermieten. Rua Major Sertorio 79, S. Paulo

Dr. Marrey Junior

Advogado 4576 Rua S. Bento 21, Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Nictheroy

Schön möbliertes Zimmer von 40\$000 an zu vermieten. Meerbad ganz in der Nähe. Rua Boa Viagem N. 117 moderno, 31 antigo. 4800

Deutsche Pension

Mittag- und Abendtisch 90\$000 monatlich

Rua Quitanda N. 8 (Sobr.) 4819 S. Paulo.

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo 4615 Spricht deutsch.

Schön möblierter Saal

zu vermieten. Rua Bento Freitas 29, S. Paulo.

Mädchen

oder Frau per sofort für Herrschaftshaus gesucht. Zu melden in der Exped. ds. B. S. Paulo

Advertisement for Brazilianische Bank für Deutschland, including details about capital, branches, and services.

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt

Establiert seit 1896 Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr

Rua Quitanda 5, - I. Stock, São Paulo

Rua Manuel Dutra

ist ein Haus von 4 geräumigen Zimmern, Küche mit Gasherd, Badezimmer und hohem Pórtão für 120\$000 an anständige Familie zu vermieten. Näheres Rua Sta Ephigenia N. 124, S. Paulo. 4896

Bauplätze

In Chora Menina, San't Anna, an der Tramway da Cantareira à 2\$000 der m² und in Tremembé à 1\$200 verkauft Simon Wucherer Barro Branco Tremembé 5 Jahre Zahlungsfrist. 4968

Perfekte Köchin

für Santos gesucht bei hohem Lohn. Rua Sto. Antonio Nr. 37, Santos. 4915

Junge gebildete Dame

wird als Gesellschafterin gesucht. Diesche muss englisch und Piano unterrichten können. Ausführliche Off. unter P. A. 4911 an die Exp. ds. Bl S. Paulo. 4911

Ein junges Mädchen

von 16-18 Jahren für leichte Hausarbeit, und eine tüchtige Köchin gesucht. Müssen im Hause der Herrschaft schlafen. Rua Cesario Motta 2, v. Buaque, S. Paulo. 4912

Junger Deutscher

gute Schulbildung und Zeugnisse, bis 18 in ungekündigter Stellung im Innern, bittet gegen bestmögliche Ansprüche Stelle in gutem Handlungshaus. Kenntnisse der Buchführung, Stenographie, Maschinenspreibens u. Landessprache. Gefl. Off. unter „E. W.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4908

Waschfrau

welche sauber wascht und plättet, ausser dem Hause gesucht. Avenida Angelica 114, S. Paulo. 4907

Zu vermieten

ein kleines Haus, Rua Augusta No. 96, in der Nähe der Deutschen Schule. Zu erfragen Rua Libero Badaró No. 4-A, São Paulo. 4910

Möbl. Zimmer ev. mit Pension

(Frontsaal) billig zu vermieten. Gas, Bad, Garten, ruhige Lage; bei deutscher Familie. Rua São Joaquim 44 (Liberdade), S. Paulo. 4905

Mietefrei

mit Ueberschuss kann Familie wohnen in grossem Hause mit Garten an besserer Lage der Stadt, wenn die Möbel, die billig abge. eben, mit übernommen werden. Off. unter „Heim“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4906

17-jähriges Mädchen

sucht Stellung für Hausarbeiten. Off. unter „E. H. 4889“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4883

Zu vermieten

Zimmer, möbliert, mit oder ohne Pension. Rua Aurora N. 83, S. Paulo. 4908

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

Advertisement for Orenstein & Koppel, featuring an image of a steam engine and text about industrial and agricultural machinery.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Advertisement for Thyssen & Co., featuring an image of a steam engine and text about pipes and machinery.

Schmidt, Trost & Co.

Advertisement for Schmidt, Trost & Co., featuring an image of a star logo and text about various products.

Companhia Antarctica Paulista

Advertisement for Companhia Antarctica Paulista, featuring an image of a star logo and text about beer and other products.

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern. Sprechzimmer in Wohnung Rua Arouche 2, S. Paulo. Sprechstunden von 1-3 Uhr. Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 2456

J. A. de Caldas Filho

Zolldepeschos S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570. SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 4569

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten Dr. Henrique Lindenberg Spezialist früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien Spezialarzt der Santa Casa Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankheiten ehemalige Assistentarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12/4-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Ehepaar

mit einem Kind, die Frau perfekte Köchin, der Mann für Haus- und Gartenarbeit, sucht Stellung hier oder im Innern Offerten unter „Ehepaar“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. (gr)

Frau nimmt Wäsche

zum Waschen und Plätten an. Selbige geht auch auf 1 bis 2 Tage in der Woche ausser dem Hause. Zu erfragen Rua Visconde do Rio Branco 2, S. Paulo. 4895

Dr. Worms

Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „14“ - S. Paulo - Telefon 2657 - Sprechstunden 8-3 Uhr

Large advertisement for Isis-Vitalin, featuring an image of a woman and text about health benefits.

# CASA ALLEMA

Sonder-Angebot in

## Hemdentuch und Nanzouc

<b>Marke Uruguay</b> feinfädig Stek. v. 20 m Rs. 9\$800	<b>Marke Argentina</b> starkfädig Stek. v. 20 m Rs. 40\$800	<b>Marke Tambaia</b> ohne Appretur Stek. v. 20 m Rs. 14\$000
<b>Marke Americano</b> Starker runder Faden Stek v 20 m Rs. 15\$500	<b>Marke 50</b> kräftige Elsasser Ware Stek. v. 20 m Rs. 19\$000	<b>Marke 34</b> prima Elsasser Madapolam Stek. v. 20 m Rs. 23\$000
<b>Nr. 11</b> guter Futtermull mtr. \$900	<b>Nr. 10</b> Starkfädiger Victoria-Lawn mtr. 1\$100	<b>Nr. 101</b> feinfädig, prima Nanzouc mtr. 1\$800
<b>Nr. 4</b> prima Victoria-Lawn mtr. 2\$200	<b>Nr. 8</b> feinfädiger Mull mtr. 2\$100	<b>Nr. 9</b> feinster Mull für Blusen mtr. 2\$600

Wagner, Schädlich & Co.

# Cervejaria Germanica

Telephon N. 15. Bom Retiro Caixa do Correio N. 119  
S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. - S. PAULO

empfehlen ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
OMNIA VINCI	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 3\$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4\$000
CULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 6\$000
GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 1\$500
PROST alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2\$500
SYPHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

Bestellungen werden angenommen: **BAR BARON**, Trav. do Comercio 8, Tel. 4700 Central  
**BAR QUINZE**, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 3062. Central

## The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)  
Jede Sprache in drei Monaten  
Rua Direita 8-A 4570

## Hotel Bristol

Besitzer: A. SITTER (vorm. Cia. Ritz-Carlton)  
Rua Guasmões N. 29 = S. PAULO

Erstklassiges Hotel für Familien und Durchreisende.  
Günstigste Lage, in der Nähe der Bahnhöfe Sorocabana und Luz. - Installiert in einem besonders für den Zweck aufgeführten Gebäude. - Enthält alle Bedingungen der Bequemlichkeit und Hygiene. - 4000 Mässige Preise. Elektrischer Aufzug.

## Charutos Dannemann

Sem Rival  
= Geisha =

## An Rheumatismuskleidende

Wollt Ihr in 3 Tagen geheilt sein, so gebrauch

4423 dass wirksame anti-rheumatische „Vitalis“  
Dasselbe garantiert Euch, dass Ihr  
Am 1. Tage ohne Schmerzen seid  
Am 2. Tage wieder Lebensmut habt  
Am 3. Tage Eure Arbeit wieder aufnimmt.  
Nehmt das Mittel, damit Ihr Euch von der Wirkung desselben überzeugt. Tausende von Personen bestätigen, dass sie durch VITALIS von den schrecklichsten Rheumatismus geheilt wurden. Glas 5\$00. Niederlage in der Drogaria Vitalis Rua Moura 117-A, S. Paulo.

## Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.  
Kauen Sie  
**Malzbonbons**  
1 Dose zu 1\$000 4546

Die sind unenbar gegen Husten  
**La Bonbonniere**  
Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro  
Rua São Bento 23-C. S. PAULO

## MELLIN'S

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung.

## NAHRUNG

## Biomalz

wieder eingetroffen in der  
**PHARMACIA DA LUZ**  
Rua Duque de Caxias N. 17 São Paulo

## Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags  
Rua Quintino Bocayuva N. 32  
Grösste Prämien:  
20.000\$, 40\$000, 50\$000, 100.000\$, 200.000\$

## Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft n. G. Companhia Telegraphica Germano Sul Americana „VIA MONROVIA“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf geliefert werden, müssen den gebührenden Vermerk

„Via Monrovia“  
tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weitersendung übergeben werden, empfiehlt es sich, den Leitvermerk

„Via Western-Monrovia“ vorzuschreiben.

Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höchsten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „Via Monrovia“ bzw. „Via Western“ nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.

Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai 1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Telegrammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5.- auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind. Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Fros	Reis		Fros	Reis
Azoren	3.25	1\$950	Luxemburg	3.50	2\$100
Belgien	3.25	1\$950	Malta	3.75	2\$350
Bosnien und Herzegovina	3.70	2\$220	Montenegro	3.70	2\$220
Bulgarien	3.75	2\$270	Norwegen	3.72	2\$230
Dänemark	3.62	2\$170	Oesterreich-Ungarn	3.63	2\$180
Deutschland	3.25	1\$950	Portugal	3.70	2\$220
Frankreich und Korsika	3.25	1\$950	Rumänien	3.70	2\$220
Gibralter	3.70	2\$220	Russland	3.95	2\$370
Griechenland	3.82	2\$290	Schweden	3.72	2\$300
Gross Britanien	3.25	1\$950	Schweiz	3.50	2\$100
Holland	3.25	1\$950	Serbien	3.70	2\$220
Island	4.22	2\$530	Spanien	3.60	2\$160
Italien	3.55	2\$130	Türkei	3.77	2\$260

Uebersetzungsgebühren zu halber Gebühr (telegrammas preteridos) sind seit dem 7. Juli 1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.

Der unterzeichnete kaufmännische Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftserteilung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.

Oscar Peter

Rua Alvares Pentecado 38-B - São Paulo - Caixa postal 543

## CASA ALLEMA DE FERRAGENS GUILH. RATHSAM & IRMAOS

Rua S. Bento N.º 70 S. Paulo

**Haushaltungs- und Küchenartikel aller Art: Emailgeschirre** in Blau-weiß und Braun-weiß.  
**Aluminiumgeschirre**  
**Fleischschneidemaschinen**  
Obstpressen, Eismaschinen, Wagen, Kaffeemöhlen, Eieruhren.  
**Komplette Küchengeräte in Majolica.**  
Gemüse-Elagieren, Brot- und Fleischbretter, Holzlöffel und Quirl, Servierbretter, Handtuchhalter u. s. w.

## CASA GALLINA Photograph. Artikel

NOGARA & ROSSETTI verzoq nach  
Rua Direita 6 (Sobr.)  
Caixa 50 - Telephon N. 1738 4838 S. PAULO

## Achtung.

Berliner  
**Wasch- und Plättanstalt**  
früher Rua Immigrantes 51 jetzt  
Rua Dr. Gabriel Dias N. 102 (Villa Marianna) S. PAULO  
Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.  
Herrenwäsche . . . Dtz. 2\$500  
Damenwäsche sämtl. 3\$000  
Hauswäsche billigst 4\$200  
Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

**Mme. H. Frederica Wendt**  
Hebamme  
Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro  
Rua Livre N. 2. - S. Paulo  
Telephon 1945

## Chop Gambrinus

Solides bürgerliches Bierlokal  
Inhaber: KARL GEUDER 4857  
N. 98 Rua Santa Ephenia No 98 - S. PAULO

## Jeden Abend Zither-Konzert

Angenehme einschmeichelnde Biermusik. Kein Sammeln  
Eintritt frei.

## Hotel e Pensão Allemã

Rua José Bonifacio 35-A, 35-B, 37, 43  
Fichtler & Degrave. 4 54

## Rotes Kreuz.

Junge Damen, die sich an einer Aktion zu dessen Gunsten beteiligen wollen, werden gebeten, sich mit Frau Pollie Moser, Rua Albuquerque Lins 59, in Verbindung zu setzen.

## Krankheiten der Harnorgane u. Syphilis

Dr. M. MEIRA 476.  
ehemaliger Assistenzarzt bei Professor Zuckermandl in Wien, sowie Assistenzarzt in den Hospitälern in München, diplomiert von der Klinik für Krankheiten der Harnorgane der medizinischen Fakultät in Paris, hat sein Kabinett, welches mit den modernsten und vollkommensten Einrichtungen ausgestattet ist, in der **Rua S. José 23, Rio de Janeiro**, eröffnet

## Rua Aurora 86

ist ein grosser freundlicher Saal mit elektr. Beleuchtung an ein Ehepaar od. zwei Herren zu vermieten. Auch können noch Herren und Damen am **Frühstücks- und Mittags-tisch** teilnehmen. 4516

## Ao bom Sonho? EMILIO TALLONE

Fortsetzung des Jahresausverkaufs. - Prachtvolle Steppdecken zu billigsten Preisen. Moderne Matratzen (dreiteilig), Kopfkissen in verschiedenen Grössen. Paina de seda zu \$300 und 3\$000 das Kilo. Eisener Bettstellen usw. Telephon 692, Ladeira Sta. Ephenia 19, S. Paulo. 4867

## Weinlager.

Verkaufe ausschliessl. Weine meiner eigenen Importation.  
**Weisswein** trocken Typ Mosel Dds Dutzend . . . 14\$000  
**Roter Tischwein** Typ Medoc Das Dutzend . . . 12\$000

## Zu vermieten

2 vollständig renovierte, unmobilierte Zimmer auf einer Chacara, Rua Itapicuru N. 2, Perdizes, Bond 2 Minuten entfernt. Zu erfragen Rua Libero Badaró 4-A, S. Paulo. 4897

## Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt  
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.  
Consultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr, Tel. 1941

## CASA LUCILLUS

Prima Spargel Junge Erbsen Flagelobtbohnen Blumenkohl Rosenkohl Sellerie Champignon Steinpilze Morcheln  
Rua Direita No. 55-A São Paulo. 4512

## Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentlich Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Graude und Porto Alegre  
Der neue Dampfer

## Itaquera

geht am 1. Oktober von Santos nach  
Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern gern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskunft S. Paulo, Rua Boa Vista N. 15 Santos, Rua 15. Novembro 59, scbrado

## Mädchen

aus gutem Hause sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Offerten unter „K. 2000“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

## Deutsche Schneiderin

in und ausser dem Hause, - zu mässigen Preisen.  
L. Hermann-  
Rua Pelotas 65, Villa Marianna 772 São Paulo

## Einkassierungen aller Art

übernimmt  
HERM. LEHMANN  
Rua Gen Couto Magalhães 54 São Paulo

## Restaurant u. Pension

von **W. Lustig**  
empfiehlt seine vorzügliche Küche, welche von einem erstklassigen Koch geleitet wird. Monatspension 70\$000. Schops Antarctica 200 reis. Diverse Weine und Liköre. Verschiedene Zeitschriften liegen auf. Um gültigen Zuspruch bittet der Inhaber W. LUSTIG.

## Englisch 4567

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Erh. Lehrein d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46. S. Paulo.

## Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31 S. Paulo.  
Gemüthliches Chop. Ok. ff. Guanbara-Chops, ff. Liköre, Weine, Kalte und warme Speisen zu j. - Tageszeit.

## Schöne möblierte Zimmer

sind an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Alle Bequemlichkeiten im Hause. Rua Galvão Bueno 64, (Liberdade) S. Paulo, 4901

## Vereinigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache  
**Abraão Ribeiro**  
- Rua José Bonifacio 7 - S. Paulo 4511

## Padaria „Germania“

**Deutsche Bäckerei**  
von Schmidt & Matt  
Rua Helvetia 92, S. Paulo  
Deutsches Brot in allen Qualitäten, Bisquits, Kaffee- und Pöggback.  
Frische Butter.

## D. M. G. U. „LYRA“

Largo Paysandú 20 S. Paulo  
Jeden Mittwoch  
Abends 8 1/2 Uhr  
Gesangübungen.  
DER VORSTAND.

## Bijou-Theater

Rua São João  
Neben dem Polytheama Der vollkommenste Kinetographische Apparat, der bis jetzt vorhanden ist. Haarscharfe Projektionen ohne zitternde Bewegung.

## Täglich Vorstellung

Sensationelles und interessantes Programm. Lichtspiele heiteren und ernsten Inhalts. Alle Abend Sensations-Vorstellungen von 6 1/2 Uhr an  
Jeder Sonntag: **Matinée** mit besonderer Kinder-entrichtungem Programm.  
Preise für jede Sektions-Vorstellung:  
Camarotes (4 Personen): 2\$.  
Stühle 500 rs. Kinder 200 rs.

## Instituto Paulista

Dieses Institut nimmt medizinisch und chirurgisch zu behandelnde Kranke sowie Geisteskranke  
Mit ansteckenden Krankheiten behaftete werden nicht angenommen.  
4457

Die Aerzte des Instituts sind die Doktoren Baeta Neves, Oliveira Fausto, Arthur de Mendonça, Eujoras Vampre und Nagib Scaff - Interner Arzt Dr. José Rodrigues Ferreira.  
Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen von Hrn. und Frau Emilio Tobias, mit welchen alle das „Instituto Paulista“ betreffenden Geschäfte erledigt werden können.  
Man beachte die detaillierten Anzeigen an jedem Sonntag im „Estado de São Paulo“.  
Caixa Postal 947 - Telephon N. 224.  
Avenida Paulista 49-A (Pri-S. Paulo.

## Frau Johanna Pilmann Bergandé

Zahnärztin  
Rua José Bonifacio N. 32 (1.º andar) - São Paulo

## Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentlich Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Graude und Porto Alegre  
Der neue Dampfer

## Itaquera

geht am 1. Oktober von Santos nach  
Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

## Mädchen

aus gutem Hause sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Offerten unter „K. 2000“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

## Deutsche Schneiderin

in und ausser dem Hause, - zu mässigen Preisen.  
L. Hermann-  
Rua Pelotas 65, Villa Marianna 772 São Paulo

## Einkassierungen aller Art

übernimmt  
HERM. LEHMANN  
Rua Gen Couto Magalhães 54 São Paulo

## Restaurant u. Pension

von **W. Lustig**  
empfiehlt seine vorzügliche Küche, welche von einem erstklassigen Koch geleitet wird. Monatspension 70\$000. Schops Antarctica 200 reis. Diverse Weine und Liköre. Verschiedene Zeitschriften liegen auf. Um gültigen Zuspruch bittet der Inhaber W. LUSTIG.

## Englisch 4567

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Erh. Lehrein d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46. S. Paulo.

## Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31 S. Paulo.  
Gemüthliches Chop. Ok. ff. Guanbara-Chops, ff. Liköre, Weine, Kalte und warme Speisen zu j. - Tageszeit.

## Schöne möblierte Zimmer

sind an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Alle Bequemlichkeiten im Hause. Rua Galvão Bueno 64, (Liberdade) S. Paulo, 4901

## Vereinigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache  
**Abraão Ribeiro**  
- Rua José Bonifacio 7 - S. Paulo 4511

## Padaria „Germania“

**Deutsche Bäckerei**  
von Schmidt & Matt  
Rua Helvetia 92, S. Paulo  
Deutsches Brot in allen Qualitäten, Bisquits, Kaffee- und Pöggback.  
Frische Butter.